

Bocholter Volksblatt

Amflicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Verantwortlich für den Lokalteil:
Herrn Dr. H. H. H.

Anzeigen kosten für Einzelnummern (Bocholt und Rheine) die Zeitungs- oder deren
Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen
werden dieselben nach dem Inhalt und der Dauer der Anzeigen ermäßigt.
Anzeigen-Annahmen werden bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der Zeitung
angenommen. Später Anzeigen werden nur gegen Vorzahlung angenommen.
— Reklamen kosten pro Zeile 40 Pfg.

Nr. 138.

Druck und Verlag von J. & H. Kemming
in Bocholt.

Donnerstag, 21. Mai 1908.

Für den Reklamenteil verantwortlich:
H. Kemming in Bocholt.

38. Jahrgang.

Zur Reichsfinanzreform.

Als „eine Finanzreform ohne neue Steuern“ wird in einem längeren Artikel der „Germania“ ein Projekt aufgestellt, auf Grund dessen ohne neue Steuern, d. h. nur durch Erhöhung und Verringerung bestehender Steuern, und zwar der auf die reinen Genussmittel, ein Mehreinkommen von 150 Millionen jährlich herausgebracht wird.

Der Artikel geht von der Tatsache aus, daß die bestehenden Zölle und Steuern auf Lebensmittel und auf Genussmittel im Verhältnis zum Werte dieser Objekte sehr ungleich sind, und daß der notwendige Bedarf der breiten Massen, wie z. B. Salz und Petroleum, ungleichmäßig höher besteuert ist, als die meisten reinen Genussmittel, als Tabak, Schaumwein, Bier. Gegen eine gleichmäßig hohe Besteuerung dieser Genussmittel spricht eigentlich nur die historische Entwicklung dieser Steuerarten, andere Gründe dagegen seien nicht vorgebracht, z. B. kein Grund, weshalb man das Petroleum, das die Licht der Wohlhabenden dagegen, Gas und Elektrizität, gar nicht besteuere. Auch die Steuerfreiheit des Weines sei grundsätzlich nicht begründet. Eine Erhöhung der Schenksteuer ist auf absehbare Zeit ausgeschlossen. Eine Erhöhung der Finanzzölle auf Petroleum und Kaffee dürfte nicht in Frage kommen, weil sie ein Bedürfnis der minderbemittelten Volksklassen und ohnehin schon genug belastet sind. Eine Steuer auf Gas und auf elektrisches Licht sei in Betracht zu ziehen.

Der Artikel empfiehlt dann eine Verringerung der Besteuerung von Tabak und Zigarren, wie sie schon vielfach empfohlen ist, und zwar einen kombinierten Zoll und eine kombinierte Steuer, nämlich Gewichts- und Wertzoll, bezogen auf Gewicht und Wert. Die Steuer- und Zollsätze müßten jedoch dann, um die von den weniger leistungsfähigen Kaufmannschaften gebrauchten Qualitäten nicht zu verteuern, entsprechend herabgesetzt werden, nämlich auf 30 Mark (statt bisher 45 Mark) vom Zigaretten und 60 Mark (statt bisher 85 Mark) vom importierten Rohzucker. Hierzu käme eine Zuschlagsteuer von etwa 50 Prozent des vom Importeur oder Käufer zu zahlenden Kaufpreises; der Ertrag einer solchen Wertsteuer würde etwa 82 Millionen ergeben. Hieran abgerechnet den Mindereinkommen der ermäßigten Zollsätze von etwa 27 Millionen, bliebe ein Mehreinkommen von jährlich 55 Millionen Mark, das ausschließlich die besseren, teureren Gegenstände belasten würde.

Zweitens empfiehlt der Artikel eine Reform

der Branntweinsteuer und zwar anstatt des jetzigen äußerst komplizierten Steuersystems eine einfache, gleichmäßig hohe Fabriksteuer, wie beim Zucker, und Befreiung der höheren Mischvergußung. Dadurch wären, ohne die Konsumenten höher zu belasten, 68 Millionen mehr einkubringen und 14 1/2 Millionen an Erhebungs- kosten zu sparen, so daß sich ein Mehreinkommen von 82 1/2 Millionen ergeben würde. Natürlich würde dadurch auch die sogenannte Liebesgabe von 48 Millionen befreit. Weiter wird vorgeschlagen eine Erhöhung der Schaumweinsteuer von 50 Pfg. auf 2 Mark pro Flasche, wodurch der Ertrag jährlich um 15 Millionen gesteigert werden könnte.

„So würden sich also“, schließt der Artikel, „aus der Reform der Branntwein-, Tabak- und Schaumweinsteuer ohne Belastung der weniger leistungsfähigen Volksklassen rund etwa 150 Millionen Mark Mehreinkommen jährlich ergeben, wenn der Tabak dem Wert entsprechend besteuert, die Schaumweinsteuer auf eine vernünftige Höhe gebracht und bei der Branntweinbesteuerung diejenigen Mischverguße befreit würden, welche durch die Entwicklung der Verhältnisse allmählich eingegriffen sind, deren Befreiung seitens der großen Mehrheit des Reichstags aber schon seit Jahren in wohlgegründeten Resolutionen gefordert worden ist.“

Deutsches Reich.

„Demokratische Vereinigung“.

Die Anhänger Dr. Barth in Berlin, hielten am Sonntagabend eine Generalversammlung ab, in der beschlossen wurde, den Namen „Demokratische Vereinigung“ (Sozialliberaler Verein in Berlin) anzunehmen. Auch wurde auf Grund der bisher errungenen Erfolge die Bildung einer neuen demokratischen Partei für das ganze Reich in Aussicht genommen. Mit den Sozialdemokraten soll ein freundschaftliches Verhältnis angebahnt und der Kampf gegen die Reaktion, d. h. gegen alle rechtsstehenden Parteien, mit voller Schärfe geführt werden.

Die neue Maß- und Gewichtsordnung trat am 1. Oktober d. J. in Kraft gesetzt werden, während die Vorschriften über die Organisation der Eichbehörden erst am 1. Januar 1912 in Kraft treten. Es liegt in der Natur der preussischen Regierung, die kommunalen Eichämter nicht zu verstaatlichen, wenn auch die bestehenden Gemeinden auf die Eichhaltung ihrer kommunalen Eichämter Wert legen. Da die Verstaatlichung aber nur widerwillig zu gestatten ist, müßten die meisten Gemeinden ihre

Ämter wohl dem Staate überlassen. In diesem Falle dürften ihre Beamten vom Staate mit übernommen werden, eine Verpflichtung für den Staat besteht in dieser Richtung allerdings nicht.

Sozialdemokratischer Nachschubpunkt.

In Offenbach hatte der Bürgermeister Dr. Dullio mit seiner vorwiegend sozialdemokratisch gesinnten Stadtverwaltung den 1. Mai der städtischen Arbeiterschaft freigegeben. In dieser Gelegenheit einer sozialdemokratischen Demonstration hatte die Offenbacher Ztg. scharfe Kritik geübt. Bei der Debatte nun, in der der Bürgermeister sein „freiwirtschaftliches“ Diktat der Stadtverwaltung gegenüber zu rechtfertigen hatte, erklärte der sozialdemokratische Abgeordnete Weipert laut Offenbacher Ztg. wörtlich:

„Wenn ich Dr. Dullio wäre, würde ich mit den Runden, welche den Artikel geschrieben hat, mit einer Hundepetische auf offener Marktplatz.“

Um keinen Zweifel daran aufkommen zu lassen, daß seine Worte auch ehrlich und ernst gemeint seien, hatte der Herr Stadtverordnete eine Hundepetische in den Sitzungssaal mitgebracht, die er bei seinen Worten lebhaft in der Rechten schwang.

Das Vogelschutzgesetz.

Die wichtigsten Bestimmungen des vom Reichstage beschlossenen Vogelschutzgesetzes, das voraussichtlich die Zustimmung des Bundesrats finden wird, stellt die „D. Z.“ in folgender Fassung zusammen:

1. Verboden ist in Zukunft jede Art des Fangens mittelst Vogeleinses.
2. In der Zeit vom 1. März bis zum 1. Oktober (früher 15. September) ist nicht allein, wie bisher, das Fangen und die Erlegung von Vögeln sowie der Verkauf toter Vögel unterlagt, sondern es ist während dieser Zeit auch der Ankauf, Verkauf und das Halthalten sowie die Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr von lebenden Vögeln unter den Schutz gestellten Arten unterlagt. Dieses Verbot erstreckt sich für Meisen, Kleiber und Baumläufer sogar auf das ganze Jahr.
3. Durch diese neue Vorschrift wird den Vogelhändlern während der Frühjahr- und Sommermonate das Handwerk gelegt, gleichzeitig den Vogelhändlern der Absatz ihrer während der Schonzeit gefangenen Vögel unmöglich gemacht.
4. Der Vogelschutz ist ausgedehnt auf einige mehr oder weniger seltene Vögel wie Schreiadler, Seeadler, Gabelweiche, Kollie, um ihr vollständiges Aussterben zu verhüten.
5. Besonders bedeutsam ist die Befreiung

des Dohnerfalks, überhaupt das Verbot des Fangens mittelst Schlingen.

5. Um die Vogelhändler in Zukunft einer möglichst genauen Kontrolle zu unterwerfen, ist ferner ein von der Kommission unterbreiteter Initiativantrag des Inhalts angenommen worden, daß der Handel mit lebenden Vögeln dem § 35 Absatz 2 der Gewerbe-Ordnung eingereiht werden soll. Danach kann unzulässige Händler der Gewerbebetriebe gänzlich untersagt werden.

§ Berlin, 19. Mai. Der Kaiser hielt heute vormittag 11 Uhr Parade über die Garnison Wiesbaden und Homburg v. d. G. ab. Die Kaiserin und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen folgten im Wagen. Das Publikum bereizete den Majestäten begeisterte Rundgebungen. An der Parade nahmen auch eine Reihe fremder Fürstlichkeiten teil. Später fand im königlichen Schloß aus Anlaß des Geburtstages des Kaisers von Rußland Frühstückstafel statt.

§ Berlin, 19. Mai. Der Kaiser hat für die Nordlandsreise, die am 7. Juli beginnen wird, bereits eine Reihe von Einladungen ergehen lassen. In amtlichen Berliner Kreisen wird es nicht für ausgeschlossen gehalten, daß der Kaiser während der Reise mit König Haakon und nach der Reise mit dem Zaren zusammentritt.

§ Berlin, 19. Mai. Der Abschluß der amtlichen Denkschrift über die Einführung der Pensionsversicherung Privatangehöriger ist, wie die „Nationalzeitung“ hört, in 14 Tagen zu erwarten. Die Denkschrift wird durch frühzeitige Veröffentlichung zur Kenntnis aller beteiligten Kreise gebracht werden.

Ausland.

Oesterreich.

Zum Regierungsjubiläum Kaisers Franz Joseph.

* Wien, 20. Mai. Der nächste Subjunktionsakt für Kaiser Franz Joseph anlässlich seines Regierungsjubiläums ist die Begehung durch die Schuljugend. Am 25. Mai werden 80 000 Schulkinder in den frühen Morgenstunden aus allen Bezirken des Reichs nach dem Schönbrunner Schloß angetreten und sich rings um das weite Gelände gruppieren. Bürgermeister Dr. Rieger wird namens der Kinder eine Ansprache an den Kaiser richten.

Studentenkravalle.

* Wien, 19. Mai. Während der heutige Tag an den Hochschulen von Graz und Wien ruhig verlief, wiederholten sich in Innsbruck, wo die

die bange Frage: würde sie eine Lebende antreffen oder nur ein Grab?

Sie eilte nach dem Hospital und fragte nach Fräulein Gertrud v. Rauffel. Man konnte dort eine Patientin dieses Namens nicht, aber jetzt ließ sie sich nicht abweisen. Sie beschrieb die Freundin, sie nannte den Tag, an welchem sie durch Schiffer hergebracht worden sei, und nun gab die Oberin zu, daß man eine solche Patientin allerdings hier verpflegt habe.

„Und befindet sie sich noch hier?“ fragte Seraphine und die Angst raubte ihr fast den Atem; als aber die Antwort gelaute: „Sie ist hier und in voller Genesung“, da hatte sie die immer behauptete Kraft verlassen. In Tränen ausbrechend war sie auf einen Stuhl gesunken. Mit aller Vorsicht war dann eine Begegnung zwischen den beiden jungen Mädchen herbeigeführt worden: so schenken Seraphine der Freundin aber die stattgehabten Ereignisse beigebracht hatte, so war sie doch, als sie alles erfahren, in eine tiefe Ohnmacht gesunken.

„Meinen Schriß, die Aufregung im Hospital, die Vorkürse, die ich bekam und die ich mit selbst machte, vermag ich euch gar nicht zu beschreiben“, erzählte Seraphine. „Ich fürchtete, sie getötet zu haben, und die alte Wärterin in der großen Halle stand mit geballten Fäusten vor mir und herrschte mit zu: You have killed her.“ (Sie haben sie getötet.)

Der Uebertrag vom tiefsten Ernst in die Komik dieser Nachahmung hatte etwas Ueberwältigendes. Alle brachen in ein lautes Gelächter aus und Gertrud sagte: „Es war mir zum Heile, es rief mich nach oben, kann ich mit Schillers Taucher sprechen. Als ich aus der Ohnmacht zu mir kam, war ich eine andere; meine Willenskraft war zurückgekehrt, ich wollte handeln und erklärte, daß ich sofort abreisen werde.“

„Seither war der Geist willig, aber das Fleisch schwach“, erklärte Seraphine, „wir mußten noch ein paar Tage zögern.“ (Fortf. folgt.)

In den Fluten.

Roman von Jenny Sisch.

49) Nachdruck verboten.

„Wir konnten einander nicht erreichen, einander nicht helfen; eines mußte sehen, wie das andere verschnitzte, wie die Vögel, die herbeigeflogen kamen, ihre Krallen und Schnäbel in unser Fleisch schlugen, wie alles Gemüth an uns empor stieg, so es waren entsetzliche Qualen! Die Verzweiflung gab mir endlich Muth, ich jäherte meine Fesseln, da stürzte ich aber tief, tief in einen Abgrund und blieb bewußtlos liegen.“

Ihr habt bereits erraten, daß ich Euch Abenteuerphantasien erzählt habe“, fuhr sie nach kurzer Sammlung fort, „als ich aus denselben erwachte, sah ich mich in einem fremden Zimmer, in einem Bette. Das Gesicht einer alten Frau, die eine weiße Miße auf dem Kopfe trug, beugte sich über mich, und gebot mir ganz ruhig zu sein. Es hätte dieser Mahnung gar nicht bedurft, denn ich war zu schwach, um mich zu rühren. Noch viel weniger konnte ich einen klaren Gedanken fassen, ich glaube, ich hätte in jenem Augenblick nicht zu sagen vermocht, wer ich sei. Ich schloß auch sogleich wieder ein und weiß nicht genau, wie lange ich im Zustande des Willens- und gedankenlosen Einschlafens gelegen habe. Als ich mich ihm langsam entzückte, und fragte, wo ich sei, und wie ich herhergekommen, verboten mir Arzt und Wärterin jede Frage; ich sei sehr krank gewesen und befinde mich in guter Pflege. Erst als ich auf ein paar Stunden das Bett verlassen hatte, erfuhr ich, daß ich mich in einem Frauenhospital befand, in das mich die Schiffer gebracht die mich in ihrem Boote bewußtlos an Land gerudert hatten, und nun kehrte mir die volle Erinnerung und damit das Bewußtsein meiner verzweifeltsten Lage zurück.“

„Die Furcht vor Mehlitz erwachte infolge der durch die Krankheit hervorgerufenen großen Nervenschwäche in verdoppelter Weise; ich

glaubte mich beständig von ihm verfolgt, sah überall seine Spitzer und zweifelte nicht, daß auch Georg durch ihn am Kommen verhindert worden sei. Ich wagte mich weder der Wärterin, noch dem Arzte anzuvertrauen, sondern nannte mich auch hier Gertrud v. Aeren und erzählte nur, ich hätte eine Reisegesellschaft verfehlt und deshalb aus Land zurückkehren wollen, um erst mit einem anderen Dampfer zu fahren. Ich wagte auch nicht, an Mutter Elise oder sonst jemand zu schreiben, aus Furcht, mich zu verraten.“

„Was gedachtest du denn aber zu tun?“ fragte der Konjul.

„Ich weiß es nicht“, sagte Gertrud, sich an den Kopf greifend, „es war hier alles noch so wirr und leer; obwohl ich nun wieder den ganzen Tag aus dem Bett war und sogar im Garten sein durfte, vermochte ich mich doch nicht zu einem Entschlusse aufzuraffen. Ich dämmerte so hin, und man ließ mich gewähren. Man hatte noch eine Summe Geld bei mir gefunden, meine Ringe“, sie streckte die Hand aus, „boten Sicherheit für weitere Kosten, weshalb sollte man da einen Prozeß führen, dessen ich, wie man annahm, zu meiner sofortigen Genesung bedurfte. Ob man dabei den richtigen Weg einschlug, ist zweifelhaft; ein energisches Aufschütteln wäre mir gewiß heilsamer gewesen, denn von dem Augenblicke, wo es geschah, trat der Wendepunkt ein, und —“

„Jetzt ist's g'ung, nun kommt die Reihe des Erzählens an mich!“ unterbrach sie Seraphine und rückte ihren Stuhl in den Vordergrund. „Ich erbitte mir die geneigte Aufmerksamkeit der verehrten Versammlung.“ Im munteren Tone schilderte sie nun ihre Reise nach England und die vergeblichen Versuche, eine Spur von Gertrud v. Rauffel zu entdecken. In keinem Gasthofe, in keinem Boote, in keinem Hause, in keinem Winkel hatte eine Dame dieses Namens gewohnt, mit keinem Schiffe war eine solche aus dem Hafen gefahren. So unwahrscheinlich es auch war, daß Gertrud in einem anderen Hafen als in dem mit Georg verabredeten sich einge-

schiff haben sollte, war Seraphine dennoch nach Southampton gereist, die ihr dort angestellten Nachforschungen hatten aber erfolglos bleiben müssen. In einer Stunde tiefer Niedergeschlagenheit hatte sie den traurigen Brief an die Mutter geschrieben, sich dann aber ihrer Mutlosigkeit geschämt. Noch einmal war sie nach Liverpool zurückgekehrt, noch einmal hatte sie sich auf die Suche gegeben, und nun war ihrer Ausdauer der Lohn geworden.

Die „Strutia“ war von ihrer Reise nach Amerika zurückgekehrt und lag zu einer neuen Fahrt gerüstet im Hafen. Seraphine nahm ein Boot, um sich nach dem Dampfer ruben zu lassen, und nachfrage nach der Verschundenen zu halten. Niemand konnte ihr aber Auskunft geben, und tief verstimmt bestieg sie das ihrer zur Rückfahrt harrende Boot.

Unter der Fahrt hörte sie, wie einer der Bootleute zum andern sagte: „Das ist auch eine Deutsche, wie die, welche wir ins Hospital gebracht haben, ob sie wohl noch leben mag?“ „Glaub's schwerlich“, erwiderte der andere, aber schon war Seraphine aufgesprungen und rief: „Was für eine Deutsche war das? O, erzählt mir alles, ich suche eine junge Landsmännin und will euch gern reichlich belohnen.“

„Dessen bedarf's nicht, Miß“, erwiderte der Schiffer, indem er sich Miße gab, sein Englisch dem Verständnisse der Ausländerin anzupassen, „wir erzählen Ihnen schon so, was wir wissen.“ Er und sein Gefährte berichteten nun abwechselnd von der jungen Deutschen, die, als die „Strutia“ losbrach die Unterlichter gewollt, von der Treppe herab noch in ihr Boot gesprungen sei und ans Land zurückverlangt hätte. Sie habe dasselbe erreicht hätten, sei bewußtlos zusammengefunken und von ihnen nach dem Frauenhospital gebracht worden.

Noch ein paar Fragen, und Seraphine konnte kaum daran zweifeln, daß sie Gertrud entdeckt habe; aber ihre Freude war sehr gedämpft durch

8. Bezirk. Wahllokal: Restaurant Groß-
wiese, Sachjenstraße. Dingener Chaussee, Stein-
straße, Feldstr. 226-231, Sachjenstr.,
Museumstr. 295. Wahlz. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000. 1001. 1002. 1003. 1004. 1005. 1006. 1007. 1008. 1009. 1010. 1011. 1012. 1013. 1014. 1015. 1016. 1017. 1018. 1019. 1020. 1021. 1022. 1023. 1024. 1025. 1026. 1027. 1028. 1029. 1030. 1031. 1032. 1033. 1034. 1035. 1036. 1037. 1038. 1039. 1040. 1041. 1042. 1043. 1044. 1045. 1046. 1047. 1048. 1049. 1050. 1051. 1052. 1053. 1054. 1055. 1056. 1057. 1058. 1059. 1060. 1061. 1062. 1063. 1064. 1065. 1066. 1067. 1068. 1069. 1070. 1071. 1072. 1073. 1074. 1075. 1076. 1077. 1078. 1079. 1080. 1081. 1082. 1083. 1084. 1085. 1086. 1087. 1088. 1089. 1090. 1091. 1092. 1093. 1094. 1095. 1096. 1097. 1098. 1099. 1100. 1101. 1102. 1103. 1104. 1105. 1106. 1107. 1108. 1109. 1110. 1111. 1112. 1113. 1114. 1115. 1116. 1117. 1118. 1119. 1120. 1121. 1122. 1123. 1124. 1125. 1126. 1127. 1128. 1129. 1130. 1131. 1132. 1133. 1134. 1135. 1136. 1137. 1138. 1139. 1140. 1141. 1142. 1143. 1144. 1145. 1146. 1147. 1148. 1149. 1150. 1151. 1152. 1153. 1154. 1155. 1156. 1157. 1158. 1159. 1160. 1161. 1162. 1163. 1164. 1165. 1166. 1167. 1168. 1169. 1170. 1171. 1172. 1173. 1174. 1175. 1176. 1177. 1178. 1179. 1180. 1181. 1182. 1183. 1184. 1185. 1186. 1187. 1188. 1189. 1190. 1191. 1192. 1193. 1194. 1195. 1196. 1197. 1198. 1199. 1200. 1201. 1202. 1203. 1204. 1205. 1206. 1207. 1208. 1209. 1210. 1211. 1212. 1213. 1214. 1215. 1216. 1217. 1218. 1219. 1220. 1221. 1222. 1223. 1224. 1225. 1226. 1227. 1228. 1229. 1230. 1231. 1232. 1233. 1234. 1235. 1236. 1237. 1238. 1239. 1240. 1241. 1242. 1243. 1244. 1245. 1246. 1247. 1248. 1249. 1250. 1251. 1252. 1253. 1254. 1255. 1256. 1257. 1258. 1259. 1260. 1261. 1262. 1263. 1264. 1265. 1266. 1267. 1268. 1269. 1270. 1271. 1272. 1273. 1274. 1275. 1276. 1277. 1278. 1279. 1280. 1281. 1282. 1283. 1284. 1285. 1286. 1287. 1288. 1289. 1290. 1291. 1292. 1293. 1294. 1295. 1296. 1297. 1298. 1299. 1300. 1301. 1302. 1303. 1304. 1305. 1306. 1307. 1308. 1309. 1310. 1311. 1312. 1313. 1314. 1315. 1316. 1317. 1318. 1319. 1320. 1321. 1322. 1323. 1324. 1325. 1326. 1327. 1328. 1329. 1330. 1331. 1332. 1333. 1334. 1335. 1336. 1337. 1338. 1339. 1340. 1341. 1342. 1343. 1344. 1345. 1346. 1347. 1348. 1349. 1350. 1351. 1352. 1353. 1354. 1355. 1356. 1357. 1358. 1359. 1360. 1361. 1362. 1363. 1364. 1365. 1366. 1367. 1368. 1369. 1370. 1371. 1372. 1373. 1374. 1375. 1376. 1377. 1378. 1379. 1380. 1381. 1382. 1383. 1384. 1385. 1386. 1387. 1388. 1389. 1390. 1391. 1392. 1393. 1394. 1395. 1396. 1397. 1398. 1399. 1400. 1401. 1402. 1403. 1404. 1405. 1406. 1407. 1408. 1409. 1410. 1411. 1412. 1413. 1414. 1415. 1416. 1417. 1418. 1419. 1420. 1421. 1422. 1423. 1424. 1425. 1426. 1427. 1428. 1429. 1430. 1431. 1432. 1433. 1434. 1435. 1436. 1437. 1438. 1439. 1440. 1441. 1442. 1443. 1444. 1445. 1446. 1447. 1448. 1449. 1450. 1451. 1452. 1453. 1454. 1455. 1456. 1457. 1458. 1459. 1460. 1461. 1462. 1463. 1464. 1465. 1466. 1467. 1468. 1469. 1470. 1471. 1472. 1473. 1474. 1475. 1476. 1477. 1478. 1479. 1480. 1481. 1482. 1483. 1484. 1485. 1486. 1487. 1488. 1489. 1490. 1491. 1492. 1493. 1494. 1495. 1496. 1497. 1498. 1499. 1500. 1501. 1502. 1503. 1504. 1505. 1506. 1507. 1508. 1509. 1510. 1511. 1512. 1513. 1514. 1515. 1516. 1517. 1518. 1519. 1520. 1521. 1522. 1523. 1524. 1525. 1526. 1527. 1528. 1529. 1530. 1531. 1532. 1533. 1534. 1535. 1536. 1537. 1538. 1539. 1540. 1541. 1542. 1543. 1544. 1545. 1546. 1547. 1548. 1549. 1550. 1551. 1552. 1553. 1554. 1555. 1556. 1557. 1558. 1559. 1560. 1561. 1562. 1563. 1564. 1565. 1566. 1567. 1568. 1569. 1570. 1571. 1572. 1573. 1574. 1575. 1576. 1577. 1578. 1579. 1580. 1581. 1582. 1583. 1584. 1585. 1586. 1587. 1588. 1589. 1590. 1591. 1592. 1593. 1594. 1595. 1596. 1597. 1598. 1599. 1600. 1601. 1602. 1603. 1604. 1605. 1606. 1607. 1608. 1609. 1610. 1611. 1612. 1613. 1614. 1615. 1616. 1617. 1618. 1619. 1620. 1621. 1622. 1623. 1624. 1625. 1626. 1627. 1628. 1629. 1630. 1631. 1632. 1633. 1634. 1635. 1636. 1637. 1638. 1639. 1640. 1641. 1642. 1643. 1644. 1645. 1646. 1647. 1648. 1649. 1650. 1651. 1652. 1653. 1654. 1655. 1656. 1657. 1658. 1659. 1660. 1661. 1662. 1663. 1664. 1665. 1666. 1667. 1668. 1669. 1670. 1671. 1672. 1673. 1674. 1675. 1676. 1677. 1678. 1679. 1680. 1681. 1682. 1683. 1684. 1685. 1686. 1687. 1688. 1689. 1690. 1691. 1692. 1693. 1694. 1695. 1696. 1697. 1698. 1699. 1700. 1701. 1702. 1703. 1704. 1705. 1706. 1707. 1708. 1709. 1710. 1711. 1712. 1713. 1714. 1715. 1716. 1717. 1718. 1719. 1720. 1721. 1722. 1723. 1724. 1725. 1726. 1727. 1728. 1729. 1730. 1731. 1732. 1733. 1734. 1735. 1736. 1737. 1738. 1739. 1740. 1741. 1742. 1743. 1744. 1745. 1746. 1747. 1748. 1749. 1750. 1751. 1752. 1753. 1754. 1755. 1756. 1757. 1758. 1759. 1760. 1761. 1762. 1763. 1764. 1765. 1766. 1767. 1768. 1769. 1770. 1771. 1772. 1773. 1774. 1775. 1776. 1777. 1778. 1779. 1780. 1781. 1782. 1783. 1784. 1785. 1786. 1787. 1788. 1789. 1790. 1791. 1792. 1793. 1794. 1795. 1796. 1797. 1798. 1799. 1800. 1801. 1802. 1803. 1804. 1805. 1806. 1807. 1808. 1809. 1810. 1811. 1812. 1813. 1814. 1815. 1816. 1817. 1818. 1819. 1820. 1821. 1822. 1823. 1824. 1825. 1826. 1827. 1828. 1829. 1830. 1831. 1832. 1833. 1834. 1835. 1836. 1837. 1838. 1839. 1840. 1841. 1842. 1843. 1844. 1845. 1846. 1847. 1848. 1849. 1850. 1851. 1852. 1853. 1854. 1855. 1856. 1857. 1858. 1859. 1860. 1861. 1862. 1863. 1864. 1865. 1866. 1867. 1868. 1869. 1870. 1871. 1872. 1873. 1874. 1875. 1876. 1877. 1878. 1879. 1880. 1881. 1882. 1883. 1884. 1885. 1886. 1887. 1888. 1889. 1890. 1891. 1892. 1893. 1894. 1895. 1896. 1897. 1898. 1899. 1900. 1901. 1902. 1903. 1904. 1905. 1906. 1907. 1908. 1909. 1910. 1911. 1912. 1913. 1914. 1915. 1916. 1917. 1918. 1919. 1920. 1921. 1922. 1923. 1924. 1925. 1926. 1927. 1928. 1929. 1930. 1931. 1932. 1933. 1934. 1935. 1936. 1937. 1938. 1939. 1940. 1941. 1942. 1943. 1944. 1945. 1946. 1947. 1948. 1949. 1950. 1951. 1952. 1953. 1954. 1955. 1956. 1957. 1958. 1959. 1960. 1961. 1962. 1963. 1964. 1965. 1966. 1967. 1968. 1969. 1970. 1971. 1972. 1973. 1974. 1975. 1976. 1977. 1978. 1979. 1980. 1981. 1982. 1983. 1984. 1985. 1986. 1987. 1988. 1989. 1990. 1991. 1992. 1993. 1994. 1995. 1996. 1997. 1998. 1999. 2000. 2001. 2002. 2003. 2004. 2005. 2006. 2007. 2008. 2009. 2010. 2011. 2012. 2013. 2014. 2015. 2016. 2017. 2018. 2019. 2020. 2021. 2022. 2023. 2024. 2025. 2026. 2027. 2028. 2029. 2030. 2031. 2032. 2033. 2034. 2035. 2036. 2037. 2038. 2039. 2040. 2041. 2042. 2043. 2044. 2045. 2046. 2047. 2048. 2049. 2050. 2051. 2052. 2053. 2054. 2055. 2056. 2057. 2058. 2059. 2060. 2061. 2062. 2063. 2064. 2065. 2066. 2067. 2068. 2069. 2070. 2071. 2072. 2073. 2074. 2075. 2076. 2077. 2078. 2079. 2080. 2081. 2082. 2083. 2084. 2085. 2086. 2087. 2088. 2089. 2090. 2091. 2092. 2093. 2094. 2095. 2096. 2097. 2098. 2099. 2100. 2101. 2102. 2103. 2104. 2105. 2106. 2107. 2108. 2109. 2110. 2111. 2112. 2113. 2114. 2115. 2116. 2117. 2118. 2119. 2120. 2121. 2122. 2123. 2124. 2125. 2126. 2127. 2128. 2129. 2130. 2131. 2132. 2133. 2134. 2135. 2136. 2137. 2138. 2139. 2140. 2141. 2142. 2143. 2144. 2145. 2146. 2147. 2148. 2149. 2150. 2151. 2152. 2153. 2154. 2155. 2156. 2157. 2158. 2159. 2160. 2161. 2162. 2163. 2164. 2165. 2166. 2167. 2168. 2169. 2170. 2171. 2172. 2173. 2174. 2175. 2176. 2177. 2178. 2179. 2180. 2181. 2182. 2183. 2184. 2185. 2186. 2187. 2188. 2189. 2190. 2191. 2192. 2193. 2194. 2195. 2196. 2197. 2198. 2199. 2200. 2201. 2202. 2203. 2204. 2205. 2206. 2207. 2208. 2209. 2210. 2211. 2212. 2213. 2214. 2215. 2216. 2217. 2218. 2219. 2220. 2221. 2222. 2223. 2224. 2225. 2226. 2227. 2228. 2229. 2230. 2231. 2232. 2233. 22

